

# Brennpunkt NEWS

Informationen über die Berliner Feuerwehr Ausgabe 1/2018



## Veränderungen ?!



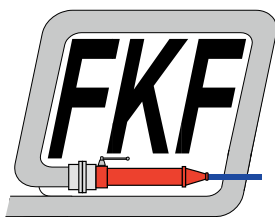
# 40 Jahre



Anzeige



Anzeige



FÖRDERKREIS FEUERWEHR E. V.



### Impressum

**Herausgeber & Redaktion:**  
Förderkreis Feuerwehr e.V. (FKF e.V.)  
in redaktioneller Zusammenarbeit mit dem  
Förderverein Feuerwehrmuseum Berlin e.V.

**Gestaltung, Satz:**  
Michael Lüdke (Feuerwehr-Fanshop.de)  
M.Luedke@Feuerwehr-Fanshop.de

**Auflage:** 1000 Stk.  
Beiträge des Fördervereins Feuerwehrmuseum  
Berlin e.V. sind mit FVFM Bln. e.V. gekennzeichnet.

Verteilung in den Dienststellen der Berliner Feuerwehr  
sowie an die Mitglieder des FKF e.V. und des Fördervereins  
Feuerwehrmuseum Berlin e.V.

Die gedruckte Ausgabe ist nur in begrenzter Anzahl verfügbar.  
Sie können jedoch die Brennpunkt news kostenlos per Email  
beziehen. Bitte senden Sie eine Email mit dem Betreff  
„Brennpunkt news Bestellung“ an:  
M.Luedke@Feuerwehr-Fanshop.de  
Sie erhalten die Ausgabe dann per Email als Adobe-PDF.

Wenn Sie das Erscheinen der Brennpunkt news durch ein  
Inserat unterstützen möchten, wenden Sie sich bitte mit dem  
Betreff „Brennpunkt news Inserat“ und Ihren Kontaktdaten an:  
M.Luedke@Feuerwehr-Fanshop.de oder rufen Sie uns an:  
0163 - 6901 112  
Sie erhalten dann die aktuellen Mediendaten.

## Inhalt

Inhalt / Impressum / Termine **Seite 2**

Einleitungsworte **Seite 3**

### Fahrzeuge

The new Generation **Seite 4-5**

Testbetrieb **Seite 6**

Sehnsüchtige Erwartung  
und Fototermin **Seite 7**

### Modelle

LKW 3 zum LKW 1:87 **Seite 8**

Modellnews **Seite 9-10**

AB Brand / Schaum **Seite 11**

Immer einen Schritt  
voraus **Seite 12-13**

### Aktuelles

Letzter Hundegang -  
Drehleiter  
ausgesondert **Seite 14-15**

### Jubiläum

40 Jahre **Seite 16-17**  
Berliner Jugendfeuerwehr

Feuerwehr-Fanshop.de **Seite 18**

### Museum

Das Museum bekommt  
Nachwuchs **Seite 19**

Steil nach oben **Seite 20-21**

Während des Dienstes  
fanden den Tod **Seite 22-23**

# Einleitungsworte

## Neues Ziel (Spiel) , neues Glück?

Nun war es wieder einmal so weit, die Berliner Feuerwehr musste die nächste Umstrukturierung über sich ergehen lassen. Ab 1. September 2018 wurde das nächste neue Einsatzkonzept eingeführt mit einer ebenfalls neuen Fahrzeug- und Funktionsverteilung. Es dürfte mittlerweile wohl auch keinem Bürger entgangen sein, dass die Behörde Feuerwehr wirklich auf dem Zahnfleisch geht. Die über 20 jahrelange Sparpolitik hat nun endlich einmal ihre Grenzen gezeigt. Personell und Ausstattungsmäßig liegen wir fast am Boden, leider ist das viel zu spät an den wichtigen Stellen angekommen. „Berlin brennt“ war der Auslöser und Denkanstoß für neue Gespräche. Dabei zeigte zumindest der Innensenator Herr Geisel ein glaubwürdiges Interesse an den Fakten. Noch nie waren so viele Fahrzeuge täglich unbesetzt wie in diesem Jahr. Wenn man so wie ich lange bei der Berliner Feuerwehr tätig ist, laufen einem kalte Schauer über den Rücken. Wer kennt sie nicht die Sprüche: „Ist denn schon mal jemand verbrannt?“ oder „Die Sicherheit der Bevölkerung war zu keiner Zeit gefährdet“. So etwas sollte man sich im Moment tunlichst verkneifen. Seit den 90er Jahren gab es immer wieder neue Einsatzkonzepte die eigentlich nur eines zum Ziel hatten, aus dem eingesparten Potenzial noch eine funktionelle Feuerwehr zu gestalten. Als langjähriges Mitglied der Kommission Einsatzdienst (KED) weiß ich ganz genau, von was ich rede. Das damalige Minimalkonzept der 90er sollte nie wieder unterschritten werden. Jedoch wurde die Berliner Feuerwehr weiter geschrumpft, und immer haben wir gemeinsam alles hinbekommen. Wir hatten auch einen Personalrat, der versucht hatte, einen Gleichklang zwischen den Ebenen herzustellen. Meistens gelang dies auch, jedoch, sollte nicht vergessen werden, dass sich die Belastung in den letzten Jahren verdreifacht hat. Die Gründe dafür sind mehr als vielschichtig. Der Rettungsdienst hat nun mittlerweile den höchsten Stellenwert bei der Feuerwehr, achja, Feuerwehr gibt es ja auch noch. Mein größter Wunsch wäre, dass man auch endlich wieder einmal die Feuerwehraufgaben positiv prägt. Die Brandbekämpfung und Technische Hilfeleistung ist mindestens genauso wichtig wie der Rettungsdienst. Ausbildung, Fortbildung, Übungen, Unterricht ja und auch ein bisschen Drill sind im Moment Mangelware. Hinzu kommt der Umstand, dass durch Strukturierungen und eingeschränkte Funktionen oftmals keine gesunde Besetzung der Einsatzfunktionen möglich ist. Früher wäre es undenkbar gewesen, dass zwei junge Brandmeister den Angriffstrupp stellen. Bei der Feuerwehr ist das wichtigste Ausbildungsmerkmal immer noch die Erfahrung. Bei meinem ersten Feuer unter Atemschutz sagte mein erfahrener Truppführer (ein Hauptbrandmeister) „Junge du hältst dich schön bei mir fest und machst genau das, was ich dir sage“ was ich dann auch ehrfürchtig tat und froh war, dass der alte Haudegen mich damit auch schützte. Heute sind solche Zusammenstellungen oftmals gar nicht möglich und wir bewegen uns da auf sehr dünnem Eis. Atemschutznotfälle gab es in den letzten Jahren in genügender Anzahl, wenn man hier nicht einen kühlen Kopf bewahrt. Genau das können junge Kollegen meistens noch nicht, dann kann man nur beten, dass die Geschichte gut ausgeht. Seit dem 1. September 2018 gibt es auch eine kürzere Arbeitszeit, was grundsätzlich erst einmal gut zu bewerten ist. Wo Licht ist, da ist bekanntlich auch Schatten. Mit dem neuen Modell wurde viel Flexibilität genommen. Hier leiden besonders die rückwärtigen Dienste darunter, denn Termine sind in Gefahr, weil im Bürodienst nur noch wenige Überstunden geleistet werden dürfen. Hier wünschte ich mir deutlich mehr Flexibilität. So könnte man die Bürostunden in der Mehrarbeit zahlbar machen, dann ist der Arbeitsanfall dort vielleicht auch zu bewältigen. Neu ist auch die Behördenleitung der Berliner Feuerwehr. Herr Dr. Homrighausen hat nun Herrn Gräfling abgelöst und die Stelle des Landesbranddirektors übernommen. Ich denke, dass dürfte für den neuen LBD wohl eine Mamutaufgabe werden. Er wird hier viel Kraft und Nerven brauchen, um die Berliner Feuerwehr wieder auf Vordermann zu bringen. So wünschen wir ihm alles Gute und hoffen, dass aus der Mangelfeuerwehr wieder eine gut funktionierende Berliner Feuerwehr wird, wie ich sie über viele Jahre kannte. Mein Traum wäre es wenn eines Tages wieder heißt: „Alarm für den Löschzug“

Schierz

# The new Generation

Als die Notarztwagen (NAW) von den Notarzteinsatzfahrzeugen (NEF) abgelöst wurden, hatte dies zunächst wirtschaftliche Gründe. Zum einen sparte man einen Mann an Personal und zusätzlich noch die Kosten für einen NAW, die höher waren als für ein NEF. Im Laufe der Zeit entwickelte man ein Wechselmodulsystem. Hierdurch entstand der Vorteil bei einem Defekt am Fahrzeug die Umrüstzeiten und die damit verbundene Außerdienstnahme kurz zu halten. Dabei wurde das auf Rollen gebaute Modul aus dem Fahrzeug gezogen und auf einem Hubwagen abgestellt. Das gleiche Modul wurde dann

wieder in ein neues Trägerfahrzeug geschoben und verbunden. Dieser Vorgang dauerte nur wenige Minuten. Grundsätzlich ist dieses System auch positiv zu bewerten. Leider hat aber die Praxis gezeigt, dass es so nicht funktioniert. Fehlende Hubwagen, mangelnder Platz und der Umstand, dass beim TÜV alle Geräte und das Modul vorhanden sein mussten wirkten gegen die Umsetzung des einwandfreien Betriebes. Aus diesem Grund entwickelte man beim Zentralen Service Fahrzeug und Geräte zunächst einen Prototyp mit einem Festeinbau. Dieses Fahrzeug wurde seit November 2017 auf der Feuerwache Neu-

kölln und später auf der Lehrrettungswache auf Herz und Nieren getestet. Dabei kamen, wie es halt bei einem Prototyp so ist, einige Detailmängel zum Vorschein, die mittlerweile zufriedenstellend beseitigt wurden. Weiterhin wurden Anpassungen auf Wunsch der Nutzer in die Wege geleitet. Das Fahrzeug ist nun in fester Obhut der FW Neukölln und die sind sehr zufrieden mit dem NEF. Aus dem Prototyp hat sich nun die Serie entwickelt mit weiteren Verbesserungen. In diesem Jahr werden noch 10 neue NEF mit Festeinbau in Dienst gestellt. Zu den Neuheiten gehören folgende Punkte:



1) Alle Fahrzeuge haben einen Festeinbau.

2) Auf Wunsch des Stabes Rettungsdienst haben 2 neue Fahrzeuge statt Heckklappe wieder Klapptüren, die übrigen 8 dagegen die bewährte Heckklappe. Eine Nutzerabfrage ergab ein eindeutiges positives Votum für die Heckklappe, mit kann man auch in Zukunft von diesem Feature ausgehen.

3) Alle NEF haben nur noch 3 Sitzplätze, weil man davon ausgeht, dass nur ein Praktikant (Feuerwehr oder Notarzt) vernünftig ausgebildet werden kann.

4) In der Mitte des NEF befindet sich ein neuer Mittelschrank. Im Einsatzfall kann der Maschinist beim Aussteigen schnell den Notarzttrucksack aus dem offenen Fach herausnehmen, oder auch von innen nach dem Öffnen einer Tür. Auf der rechten Seite hängt der Defibrillator ebenfalls gut erreichbar und kann vom Notarzt sofort mit zur Einsatzstelle genommen werden.

5) Im Schrank selber sind Fächer vorhanden, die viel Stauraum bieten. Ebenso ist die MANV Tasche im Schrank verstaut.

6) In Innern ist weiterhin ein Einbauschränk vorhanden, in dem sich auf einem Auszug 2 Spritzenpumpen, das Absauggerät und der Oxylog befinden. Oben drauf befindet sich ein Hygienebord.

7) Öffnet man die Heckklappe oder Türen, erscheint ein neu unterteilter Schrank, der eine ergonomische Fachaufteilung besitzt. Auf Wunsch der Nutzer kann man nun die Medikamentenfächer ohne jegliche Behinderung und in guter Arbeitshöhe herausziehen. Die neu bei der Berliner Feuerwehr eingeführten Maschinellen Reanimationshilfen vom Typ Corpuls CPR wurden in einem Fach gelagert, wo eine Stromversorgung vorhanden ist. Somit ist nun alles besser aufgeteilt.

8) Ein weiterer Vorteil ist der wesentlich größer gewordene Platz im

Innenraum. Hier hängen nun keine störenden Geräte mehr im Sitzbereich.

9) Analog der neuen RTW, wurden nun auch die Stoßfänger der NEF in weiß lackiert. Abgesehen davon, dass es besser aussieht wird durch diese Maßnahme die Erkennbarkeit durch Schaffung von Kontrastflächen deutlich erhöht.

Insgesamt gesehen sind es tolle Autos geworden, einziger Wermutstropfen ist der Umstand, dass das NEF bei einem Fahrzeugwechsel komplett getackelt werden muss. Die NEF sind auf einem Sprinter 314 CDI aufgebaut, der Ausbau kommt von der Firma Binz aus Illmenau. Nach der Indienststellung der NEF wird sich zeigen, ob noch weitere Verbesserungen oder Veränderungen vorgenommen werden müssen. In der nächsten Ausgabe stellen wir den Innenraum ausführlich da.

Bericht Schierz



Bild : Schierz

Bei der Berliner Feuerwehr dürften die Rettungswagen (RTW) gegenüber anderen Fahrzeugen in der Anzahl weit überlegen sein. Momentan sind es um die 180 Fahrzeuge. Grundsätzlich könnte man sagen, besteht ein Fahrzeug als Rettungswagen den harten Wachalltag im Leben der Berliner Feuerwehr, dann ist er auch geeignet. Da die RTW rund um die Uhr rollen, viele Kilometer absolvieren und meistens sehr hoch beansprucht werden, werden höchste Ansprüche an Material und auch Mensch gestellt. Der Großteil der Fahrzeugflotte besteht aus Mercedes Sprintern. Der Hauptgrund war bisher, dass nur hier ein Fahrgestell mit Automatikgetrieben zu bestellen war. Das Automatikgetriebe ist kein Luxus sondern ein wichtiger Bestandteil der Sicherheit auf der Alarmfahrt. Der Maschinist wird dadurch stark entlastet und kann sich auf andere Situationen konzentrieren. Aus diesem Grunde ist es bei den Ausschreibungen der Berliner Feuerwehr auch ein Ausschlusskriterium, wenn ein Fahrzeug ohne Automatikgetriebe angeboten werden kann. Konkurrenz belebt das Geschäft, der Sprinter ist nun nicht mehr Alleinunterhalter auf diesem Markt. Mittlerweile haben Iveco und MAN, sowie VW nachgezogen. In der geforderten 5 to Klasse werden hier nun ähnliche Modelle angeboten. Nach zwei Ausschreibungen für Ersatzbeschaffungen wurden erstmals 2 Rettungswagen auf Iveco Daily

beschafft. Diese Fahrzeuge gingen im Juni 2018 in den Dienst. Stationiert wurden sie auf den Feuerwachen Wittenau/ Stützpunkt Blankenfelde und Tempelhof. Der Aufbau stammt von der Firma Fahrtec. Der Aufbau ist auf dem neuesten Stand der heutigen Technik. So wurden einige Detailverbesserungen eingebaut. Dies wird auch immer ein ewiger Prozess bleiben, denn Wünsche der Nutzer finden genauso Beachtung wie neue innovative Ideen. Da der Radstand beim Iveco etwas anders ist wie beim Sprinter, musste der Aufbau natürlich entsprechend angepasst werden. Da die Fahrerkabine etwas kürzer ist, ist der Aufbau in der Länge ein Stück gewachsen. Das Fahrgestell ist gut motorisiert und hat eine Leistung von 180 PS. Bei dem Getriebe handelt es sich um einen Vollautomaten, der sehr gute Schalteigenschaften vorweist. Die Vorderachse vorn ist als Drehstabfederung ausgelegt, die der Hinterachse als Luftfederung. Das Cockpit sieht natürlich anders aus als beim Sprinter, aber auch hier gewöhnt man sich schnell daran. Die besonderen Forderungen wie die Motorweiterlaufschaltung wurden auch hier umgesetzt. Hier handelt es sich nun um die ersten RTW mit einer Radioausstattung. Das Radio dient aber nicht der musikalischen Belustigung für die Besatzung, sondern als sinnvolle Ergänzung für die Einsatzfahrten oder Fahrten ins Krankenhaus in Bezug auf Staumel-

dungen oder Straßensperrungen. Hinzu kommt der Umstand, dass bei einigen Herstellern die Sicherheitssysteme, wie zum Beispiel der Spurhalteassistent, an das Radio gekoppelt sind. Es wird davon ausgegangen, dass jede RTW Besatzung das Radio entsprechend der Situation auch einsetzt, mit anderen Worten, der Patient wird also nicht mit Musik ins Krankenhaus gefahren. Als die beiden Iveco auf dem Hof der Abteilung Fahrzeuge und Geräte standen, wurden sie von jedem Besucher bemustert und oft fotografiert. Aufgrund ihres etwas futuristischen Aussehens bekamen sie auch schnell die ersten Spitznamen. Zur Auswahl stehen „Mops“ oder „Godzilla“. Es ist halt wie bei den Kollegen, hat man erst einmal einen Spitznamen weg, wird man ihn im Feuerwehrleben meistens nicht mehr los. Die Testphase der beiden Probanden ist noch nicht abgeschlossen. Vielleicht wechseln sie auch noch die Dienststellen um den Test auf größere Bandbreiten zu stellen.

Im nächsten Jahr (2019) wird es nach den Ausschreibungsergebnissen 20 neue RTW auf dem neuen Mercedes Sprinter mit Fahrtec Aufbau geben. Auch hier wird man die Neulinge den harten Anforderungen unterziehen, wir werden auch darüber berichten.

Bericht Schierz



Bilder : Schierz



# Sehnsüchtige Erwartung und Fototermin

Anfang des Jahres war es nun endlich soweit. Drei Freiwillige Feuerwehren warteten sehnsüchtig auf ihre neuen Fahrzeuge. Gemeint sind die LF 20 KatS, diese weitestgehend nach Norm beladenen Fahrzeuge besitzen als Besonderheit noch eine Druckluftschaulanlage (DLS 2400/800). Um diese Katastrophenschutzfahrzeuge auch sinnvoll nutzbar zu gestalten, wurden sie mit Geräten für die technische Hilfeleistung ergänzt. Somit sind sie "fast" wie ein normales LHF einsetzbar. Die Freiwilligen freuen sich besonders, kommt es doch nicht allzu oft vor, dass sie ein nagelneues Fahrzeug bekommen. Gegenüber den Vorgängern besitzen diese Neulinge nun auch eine Beklebung in Tages-

leuchtrot, was ihnen sehr gut zu Gesicht steht. Beim Fahrzeug selbst handelt es sich um einen MAN TGM 13.290 mit einem Aufbau von Rosenbauer. Für Fotofans ist es immer wieder schön, wenn einem Aufnahmen gelingen, die nur sehr selten und später gar nicht mehr zu Stande kommen. So beschlossen wir bei Fahrzeug und Geräte kurz vor der Auslieferung mit allen drei Fahrzeugen zu unserer beliebten Fotostelle zu fahren, um dort ein paar schöne Gruppenaufnahmen auf die Linse zu bekommen. Sind die

Fahrzeuge erst einmal ausgeliefert, wird so etwas nur sehr schwer gelingen. Hinzu kommt der Umstand, dass der eine oder andere Kratzer oder die erste Beule das Bild verschlechtern würden. Außerdem gelingt es nicht, die Fahrzeuge dafür außer Dienst zu nehmen. Daher Bild schießen und dann ab zur neuen Dienststelle. Wir stellen hier ein paar Impressionen vom Fototermin vor.

Schierz



Meine Sammlung von Fahrzeugen der Berliner Feuerwehr im Maßstab 1:87 ist eigentlich relativ komplett. Doch hin und wieder entdecke ich noch Lücken und versuche diese zu schließen. So war es auch mit einem LKW auf MAN F8 mit Ladekran ehem. B-2316. Basis des Modells war natürlich ein MAN F 8 von Herpa, diese Fahrerhäuser bekommt man auch noch heute ganz gut im Handel oder auf Börsen. Nach dem Zerlegen wird das Fahrgestell auf den richtigen Radstand gebracht. Bedingt durch die Allradversion liegt das Fahrerhaus natürlich dementsprechend hoch. Hier muss mit Unterbaumaterialien der komplette Kotflügelbereich auf die richtige Höhe gebracht werden. Danach geht es an den Kippaufbau. Günstigerweise gab es diesmal

sogar ein Herpa Muldenmodell, das man in seinen Grundzügen verwenden konnte. Um es aber ganz genau und maßstäblich zu bauen, wurden noch einige Anpassungen und Zurüstaktionen vorgenommen. Etwas kniffliger wird es dagegen beim Kranaufbau. Natürlich erhält man auch hier handelsübliche Versionen. Die eine ist zu groß, die andere dagegen zu klein, die dritte wiederum falsch. Also was bleibt, man verwendet Teile von den vorhandenen Kranen und baut diese passgerecht um. Besonders wirkungsvoll ist das Zurüsten mit Hydraulikleitungen. Die Leitungen selber stelle ich mit 0,5mm Silberdraht da und biege sie entsprechend dem Vorbild. Nach der Gundlackierung sollten die Leitungen geschwärzt werden, die Enden dann

mit Silber verfeinert werden, um die Anschlüsse nachzubilden. Diese verschaffen dem Modell erst die nötige Detailierung. Hier sind dann auch keine Grenzen gesetzt, das muss jeder Modellbauer für sich alleine entscheiden. Das komplette Fahrzeug wird in RAL 3000 lackiert. Das Fahrzeug wird mit den üblichen Details wie: Spiegel, Fanfaren, Schälkel und optischen Signaleinrichtungen komplettiert. Dieses Mal ein relativ einfaches Modell aber dennoch ein Hingucker. Die Berliner Feuerwehr besaß im Übrigen vier LKW 3. Heute ist es leider nur noch einer, bleibt zu hoffen, dass der Nachwuchs nicht mehr lange auf sich warten lässt.

Schierz



Bilder : Schierz



von Ingo Papenfuß

Seit November 2017 sind wieder eine Menge Feuerwehr- Sondermodelle im Maßstab 1:87 / HO erschienen, es gab sogar Modelle nach Berliner Vorbildern, auch in anderen Maßstäben.

„Der kleine Autoladen“ aus Osnabrück legte im November 2017 ein Herpa Modell in einer 300er Auflage auf, ein MAN FE 2000 WLF mit AB Rüst nach Vorbild der Flughafenfeuerwehr Düsseldorf, 300 Stück, 38.95 €.

Des Weiteren wurden zwei Rietze VW T5 als ELW Süd bzw. Ost der BF Hamburg in kleiner Auflage angeboten, je 27.95 €. Ebenfalls in geringer Menge gab es auch noch zwei Rietze MB Sprinter / WAS Koffer-RTW nach Vorbild der Flughafenfeuerwehr Düsseldorf, RTW 2 und RTW 4, je 28.95 €.

Im Dezember vier weitere Modelle: Ein Herpa VW T6 als NEF der BF Hamburg Billstedt, 400 Stück, 26.95 €, von Wiking ein Panther 6x6 FLF

der Flughafenfeuerwehr Düsseldorf, 44.95 €, von AWM ein Setra 415 UL als ELW der Flughafenfeuerwehr München, 300 Stück, 34.95 € und von Rietze ein VW T5 als NEF 31 der BF Hannover, 250 Stück, 27.95 €.

Im März 2018 folgte eine Herpa MB Atego DLK 32 der BF Hamburg Altona, 300 Stück, 44.95 €. Von Rietze erschienen drei Modelle, deren Auflagenhöhe sich nach dem Bestelleingang ergab, zwei VW T 5 als ELW 81/10 und 82/10 der Flughafenfeuerwehr Frankfurt a.M. zu je 27.95 € und ein MB Atego 04 HLF 20 der BF München FW 3 Westend zu 32.50 €.

Im April ging es weiter mit einem Herpa MB Actros MP3 WLF mit AB Aufenthalt der Flughafenfeuerwehr Frankfurt a. M., 300 Stück zu je 39.95 €.

Von Busch gab es zwei Mercedes Vito als NEF FW 175 und FW 178 der BF Oldenburg, je 150 Stück zu je 27.95 €.

Im Juli erschien ein Rietze MB Sprinter als Bayern Koffer RTW / NAW der BF München im Bayern-Design, 300 Stück, 29.95 €.

Vier Modelle konnten für die Auslieferung im Spätsommer vorbestellt werden:

Ein Rietze VW T5 als MZW der Flughafenfeuerwehr Hamburg, 27.95 €, ein Rietze MB Sprinter Koffer-RTW der WF Airbus Hamburg zu 29.95 €, eine Rietze Iveco L 32 der BF Hamburg Alsterdorf zu 37.95 € und ein Rietze MB Atego LF 20 Kats der FW Osnabrück Voxtrup zu 32.95 €.

Die August Neuheiten bestanden aus zwei Brekina/Heico Magirus Deutz 170 D LF 16-TS Modellen nach Vorbildern der BF Hamburg Pöseldorf & Rönneburg, je 100 Stück zu je 39.95 € und einem Herpa VW Passat Variant B8 der Feuerwehr Hamburg Pressestelle, 400 Stück, 29.95 €.

>>>

Bild : Papenfuß



von Ingo Papenfuß

Als Vorbestellung gab es ein Rietze MB Atego LF 10 der FW Bremen Mahndorf zu 32.95€.

Anfang Oktober erschien ein Herpa Mercedes Sprinter als GW der BF Hamburg Finkenwerder, 400 Stück, 32.95€.

Alle Modelle des kleinen Autoladens werden wie immer so vorbildgerecht wie möglich aufwändig bedruckt incl. Kennzeichen und Fensterdrucken und werden in einer Sonderverpackung verpackt.

Immer wieder erstaunlich, wie viele Sondermodelle nur von diesem Modellhändler allein doch noch verkauft werden.

Der Modellhändler BÜRGER eK aus Göppingen brachte im April 2018 ein weiteres Stuttgarter Sondermodell, einen Herpa Mercedes Sprinter als KEF-T mit aufwändiger Bedruckung in 500er Auflage zu 33.80 Euro pro Stück.

Von Brekina/Starmada gab es zwei neue Modelle nach Vorbildern der

Berliner Feuerwehr, im Februar erschien unter der Artikelnummer 13808 ein Mercedes /8 Binz KTW, leider ist der Aufkleber in den hinteren Seitenscheiben nicht weiß hinterlegt, wie es sein sollte und auch möglich gewesen wäre, Preis 20.- bis 22- Euro, und im Juni erschien die Artikelnummer 47072, eine Mercedes L 1519 Metz DLK 30, die leider mit dem Originalfahrzeug so überhaupt nichts zu tun hat, Fahrzeugtyp und Podium sind falsch, nur eine weitere Variante für den Modellautohersteller, leider nichts Neues von Brekina, Preis pro Modell: 39.90€.

Seit ca. 2 Jahren gibt es die Sammelserie „Faszination Feuerwehr“ aus dem italienischen DeAgostini Verlag, alle 14 Tage erscheint ein neues Feuerwehrmodell im Maßstab 1:72 aus diversen Ländern mit einem 16-seitigen Begleitheft, Die Nummer 53 erhielt den ehemaligen

Saugwagen der BF Berlin, den Magirus Deutz 126 D15 AK mit Hodermann-Aufbau mit der Beschriftung der Feuerwehr Ravensburg, seinem zweiten Nutzer. Mit der Nummer 65 kam der Liebherr Feuerwehrkran LTM 1050-3.1 vom TD 1, beide Modelle bestehen durch sehr gute Formgebung, Detaillierung und Bedruckung. Da die Serie nach 70 Modellen im Mai 2018 beendet wurde hilft hier nur ein Blick ins Internet zu Ebay, wobei diese beiden Modelle nicht mehr allzu oft auftauchen, der Neupreis betrug je 16.99 Euro, dürfte jetzt aber gegen 30.- Euro tendieren, jedoch kann man die Modelle wohl noch über die Homepage <http://www.feuerwehr-sammlung.de> nachbestellen.

Die Modelle bestehen aus Metall und Kunststoff und machen sich sehr gut in jeder Berliner Sammlung.

Bild : Papenfuß



Manchmal bin ich halt schneller, denn mein neuer Abrollbehälter Brand/ Schaum im Maßstab 1:87 ging vor dem Original in Dienst. Das Vorbild dient dazu, an den Einsatzstellen eine Versorgung mit Schaummittel zu gewährleisten. Dazu hat das Fahrzeug aber keinen Tank, sondern 50 Schaummittelbehälter mit je 20 Litern Inhalt. Für die ergonomische Logistik steht an der Est. ein Elektrotransportwagen zur Verfügung, der mit einem Akku versorgt wird. Dieser Transportwagen hat sehr grobstollige Reifen und kann damit sogar leichte Hürden wie Bordsteine oder andere Kanten überwinden. Zusätzlich sind auf dem AB Brand/ Schaum noch Wassersauger und Folien sowie Multicutsägen. Damit ist der AB multifunktional einsetzbar. In diesem Jahr kommt noch ein zweites Fahrzeug mit gleicher Funktion hinzu, beide AB stehen dann beim Technischen Dienst 1 und TD 2. Nun zum Modell. „Nun stellen wir uns mal ganz dumm, was essen ne Dampfmaschine?“

Die Grundstruktur des Modells ist zunächst einfach aus 1mm Polystyrolplatten zu erstellen. Nachdem die Kiste konstruiert ist, muss natürlich alles verspachtelt und verschliffen werden. Das Dach des AB ist bei diesem Bau gerade konstruiert, andere AB weisen dagegen leichte Dachwölbungen auf. Halterungen, Haken, Ösen etc. sollte man dem Original entsprechend vor dem Lackieren anbringen, damit hier ein besserer Halt gewährleistet wird. Der eigentliche Aufziehrahmen wird vorher gesondert gebaut. Hierzu benötigt man Evergreen Rechteckprofile mit dem Querschnitt 1mm x 2mm Der Vorteil liegt darin, dass das gesamte Rahmengestell dann separat bearbeitet und lackiert werden kann. Nach Fertigstellung wird das Rahmengestell dann einfach angebaut. In meinem Fuhrpark sind die Abrollbehälter alle kompatibel für alle zur Verfügung stehenden Wechselladerfahrzeuge. Das Meiller Hakensystem kann hierbei von Herpa verwendet werden.

Nun geht es an die Feinarbeit. Viele Details lassen sich hier verwirkli-

chen. Das reicht bis dahin, die an der Front hängende Schubkarre selber zu gestalten. Alleine hierbei sind es 6 Einzelteile, die anzufertigen sind. Weiter geht es mit einer Aufstellleiter, einem aufgerollten Erdungsseil, eine spezielle Heckklappe sowie allen Versorgungsanschlüs-

sen und Klappenverschlüssen. Die Jalousien sind, wie bei mir schon bekannt, mittels Decorfolie aufgeklebt. Zum Finish kommen dann die letzten Farbtupfer und das gesamte Gerät geht im Maßstab 1:87 in den Vitrinen-Einsatzdienst.

Schierz



## im Dienst vor der Indienststellung

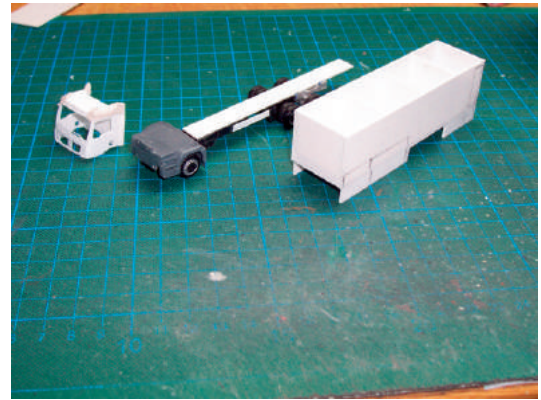


Bilder : Schierz



Nun ist es tatsächlich gelungen, der neue ELW 2 steht fertig in meiner Vitrine und dies, bevor überhaupt einige wissen, dass es davon auch ein Original gibt. Das erste Exemplar des neuen Fahrzeuges steht ja schon eine Weile auf dem Hof an der Halle des Zentralen Service IT. Oft konnte ich beobachten, dass viele Kollegen anhalten und erst einmal ein Bild mit dem Handy machen. So kann man fast sagen, dass das Fahrzeug, auch wenn es noch nicht offiziell vorgestellt ist, auch kein Geheimnis mehr ist. Es ist schon ein gewaltiger Bolide, wenn man direkt daneben steht. Insgesamt wird es sogar drei Stück davon geben, sie stammen aus dem Sicherheitspaket für die Stadt Berlin. Bei dem Original handelt es sich um MAN TGM mit einem 3-achs Fahrgestell mit gelenkter Hinterachse, der Aufbau stammt von Iturri ehem. Gimaex. Wie erwähnt wollen wir heute nicht das Original vorstellen, sondern das fertige Modell. Weil es besser aussieht, habe ich mich entschieden sowohl die Vorderachse als auch die Nachlaufachse lenkbar zu gestalten, das muss jeder für sich alleine entscheiden. Als Fahrgestell nutzt man entweder einen Dreiachsler von Herpa oder baut an einem Zweiachsler eine komplette Vorderachse am Heck an. Der Originalradstand beträgt 5.425 mm plus Hinterachsen 1.350mm. Die Aufbauhöhe beträgt 9.050 mm, die Breite 2.450 mm und die Aufbauhöhe von unten nach oben gesamt 2.980 mm, die Höhe über den Hinterrädern 2.220 mm. Damit müsste der Nachahmer erst einmal weiterkommen. Als Fahrerhaus kann man eine Herpa MAN TGL Kabine (MAN Euro 6) verwenden. Der Radlauf muss selber gebaut bzw. umgebaut werden, das es diesen in dieser Form nicht gibt. Auch die Stoßstange muss der MAN TGM Reihe angepasst werden. Etwas schwierig wird es bei der Konturanpassung. Den Dachaufbau gestalte ich mittels Profilen

von Evergreen, ähnlich gehe ich auch bei der Konturanpassung vor. Man konstruiert diese quasi wie ein Kragen um das hintere Fahrerhaus, sind die Profile dann fest verklebt, muss man natürlich viel schleifen und spachteln bis alles synchron und sauber aussieht. Später wird der Kragen und der Blaulichtaufbau in weiß lackiert. Ist das Fahrerhaus fertig, geht es an den Aufbau. Dieser entsteht aus Polystyrolplatten (1mm) und ist aufgrund klarer Strukturen einfach zu gestalten. Natürlich sollte man auch auf Stabilität achten, damit sich der Aufbau nicht verzieht. Die Türen und Klappen werden mit einer Ziehklinge eingraviert. Einzig der Gitterausschnitt an der unteren linken Aufbauseite wird ausgesägt, damit dort ein transparentes Gitter eingesetzt werden kann. Lange Gedanken dagegen machte ich mir, wie ich die doch etwas eigenwilligen Fenster gestalte. Aussagen kam nicht in Frage, weil die Ausschnitte zu tief wären. Es musste also eine Variante ins Spiel kommen, die aufgesetzt werden konnte. Nach einigen Versuchen fragte ich bei einem Decal-Hersteller an. Dieser erstellte mir die Fenster in der richtigen Größe in

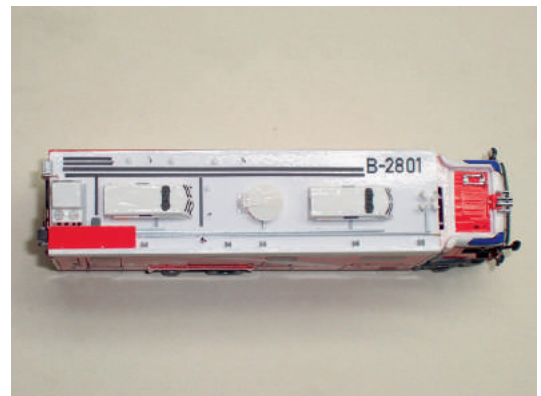


Form eines 3-D Druckes. Das Ergebnis kann sich wirklich sehen lassen und wirkt auch noch sehr echt. Auch die ovalen Schlösser und die Beschriftung ließ ich mir gleich mit produzieren. Dadurch wurde viel Arbeit abgenommen und ein einheitliches Bild hergestellt. Die Decals kommen natürlich erst nach der Lackierung auf das Fahrzeug. Achja Farbe, der ELW 2 ist in RAL 3020 (Verkehrsrot) lackiert. Diese Farbe ist nun auch in der Norm für Feuerwehrfahrzeuge und ist ein guter Kompromiss zwischen Feuerrot und Tagesleuchtrot. Die gleiche Farbe benutzt im übrigen die Bahn AG für ihre Triebfahrzeuge. Nach einer kurzen Suche fand ich die Farbe dann von der Firma Belton als Spraydose. Ist beim Globus Baumarkt erhältlich oder im Internet. Vorher sollte man vom gleichen Hersteller noch die Grundierung anwenden. Die Hauptlackierung wird sehr gut und trocknet auch sehr schnell. Die Dachfläche des Aufbaues wird wieder in Weiß gestaltet. Aufgrund der Größe, entschied ich mich hier für eine weiße Folienbeklebung, weil es sauberer und einheitlicher aussieht. Ist das Grund-

gerüst fertig, erfolgen viele, viele, viele Detailarbeiten. So befindet sich zwischen Fahrerhaus und Aufbau ein Lichtmast und Kleinausrüstungen. Auch das Dach beschert eine Menge Spaß und Zeit. Hier muss fast alles selber angefertigt werden, allein die drei aufgesetzten Klimaanlage müssen aus dem Vollen gefeilt werden. Um sie aufzuhübschen, verwendete ich sogar Messingteile als Lüfterdarstellung. Antennen, Kabelkanäle, Lautsprecheranlagen, eine große Markise, Beschriftungen und Trittstreifen sind nur ein kleines Beispiel für die Arbeit. Auf dem Dach des Fahrerhauses befindet sich die Martinanlage und die doppelten Bullhörner. Zum Finish des Fahrzeuges kann man sich sehr viel auslassen, hier sind keine Grenzen gesetzt. Alles in allem ein schickes neues Fahrzeug, dieser ELW 2. Die Kennzeichen werden im Übrigen B-2801/ 2802 und 2803 sein.

Viel Spaß beim Nachbauen

Schierz



# Letzte Hundegang- Drehleiter ausgesondert

1996 war es eine kleine Sensation. Die Berliner Feuerwehr stellte erstmalig eine Drehleiter auf der Feuerwache Schöneberg neu in Dienst, die als Zusatzausstattung eine lenkbare Hinterachse besaß, oder im Neudeutsch: „Hinterachs-zusatzlenkung HZL“. Diese DLK wurde zunächst wie ein Erlkönig behandelt und die Nachfrage anderer Feuerwehren war recht groß. Hierbei handelte es sich um ein MAN Fahrgestell (14.232) mit einem Aufbau von Magirus. Die HZL war so konstruiert, dass drei Lenkvarianten zur Verfügung standen. Einmal die Normallenkung, das heißt die Vorderachse lenkt und die Hinterräder sind in Geradeausrichtung verriegelt. Die zweite Variante war das die Vorderachse lenkt und die Hinterräder proportional entgegengesetzt mitlenken und schließlich der sogenannte Hundegang, alle vier Räder zeigen in die gleiche Richtung. Erwähnt sei, dass die HZL natürlich eine Einzelbereifung der Hinterachse erforderte. Hier wurde etwas länger nach einem geeignetem Reifen gesucht, musste er doch weitaus höhere Lasten überstehen. Der Umfang der Hinterreifen war bei der ersten Drehleiter (B-2308) etwas größer als der der Vorderräder, was dem Fahrzeug optisch ein gewisses Nicken nach vorne verlieh. Fuhr man nun mit zugeschalteter HZL,

durfte die Geschwindigkeit maximal 30km/h betragen um die Vorteile der Zusatzlenkung zu nutzen. Über 30 km/h verriegelten sich die Hinterräder dann automatisch in die Geradeausrichtung, damit die Sicherheit und Fahrstabilität der Drehleiter gesichert war. Nach und nach wurden erste Erfahrungen mit der HZL gemacht. Die Feuerwache Schöneberg wurde als Testkandidat ausgewählt. Die hier gemachten Erfahrungen flossen dann in die Beschaffungen zweier DLK mit Hinterachszusatzlenkung mit ein. Im Juni 1998 kamen dann 2 weitere Drehleitern auf MAN 14.222 hinzu, dieses Mal mit einem Aufbau von Metz Typ PLC 3 und einem verlängerten Fahrerhaus der MAN L2000 Reihe. Die Kurzbezeichnung bei der Berliner Feuerwehr für diesen Leitertyp war fortan DLK 23/12 LH. Das LH stand natürlich für Lenkbare Hinterachse. Diese beiden Drehleitern gingen an die Feuerwachen Wilmersdorf (B-2328) und Steglitz (B-2329), Diese Wachen wählte man aufgrund der engen Straßenbezirke folgerichtig aus. Somit standen nun 3 DLK 23/12 LH zur Verfügung. Da ich genau zu dieser Zeit Tech. HBM auf der Feuerwache Wilmersdorf war, übernahm ich auch stolz das neue Fahrzeug. Die Firma Metz absolvierte mit einigen Kollegen von uns eine sehr umfangreiche und

interessante Schulung. Was das Fahren mit der HZL anging, stellten wir einen eigenen Probefahrtenplan auf. Mit Hilfe von Absperrhüten bauten wir auf dem Parkplatz des Olympiastadiums einen Parcours auf, bei dem alle Maschinisten zeigen konnten, was sie konnten. Aus eigenen Erfahrungen kann ich sagen, dass das Fahren mit HZL gewöhnungsbedürftig war, konnte man aber damit richtig umgehen, war es ein sehr gutes Feature. Selbst die kleinsten Straßen und Ecken meisterte die neue DLK im Handumdrehen, wo man sonst mit keiner anderen Drehleiter hineinfahren hätte können. Ich erinnere mich an den Perelsplatz in Friedenau, hier kam nicht einmal der RTW herum, die DLK schaffte es mit zugeschalteter HZL. Nach der Indienststellung des neuen Schmuckstückes blieb es jedem Maschinisten selber überlassen, ob er die HZL benutzt. Die meisten Nutzer ließen sie ausgeschaltet und nutzten die Ausstattung, wenn es den Einsatz der Lenkung erforderte. Manche dagegen nutzten es gar nicht und einige wählten die Variante der dauerhaften Zu-schaltung und damit kam die Schattenseite. Hier entstand die Gefahr, dass beim alarmmäßigen Herausfahren aus der Wache die Zuschaltung vergessen wurde und zu früh eingelenkt wurde. Was dann passierte war klar,



Bilder : Schierz

das Heck der Drehleiter scherte zu früh aus und führte zu größeren und leider mehrmaligen Schäden an Fahrzeugen und Gebäuden. Auch das eine oder andere an der Ecke falsch parkende Auto wurde durch die DLK geläutert. Wenn man nun unter dem Strich rechnet und bewertet kann ich nur ein eindeutiges positives Votum für die gelenkte Hinterachse abgeben. Sieht man sich allerdings die momentane Maschinistensituation bei der Berliner Feuerwehr an bleibt es fraglich, ob so ein „Sonderfahrzeug“ im Rahmen der Dauerspringerei noch korrekt beherrscht werden kann. Ohnehin sind Drehleitern gegenüber früher heute in meinen Augen schwieriger zu

bedienen. Nur wer die Zeit und Energie bekommt, sich mit dem Fahrzeug richtig auseinanderzusetzen, der wird die Drehleiter auch beherrschen. Früher war es für jeden Maschinisten wichtig, dass er zumindest seine Stammleiter der Wache so gut kannte, dass er zu jeder Tages- und Nachtzeit und bei jeder Hektik und Panik an der Einsatzstelle alle Bewegungen aus dem FF beherrschte. Das muss man auch, ansonsten kommt es zu Aufstellfehlern und Fehlbedienungen. Vielleicht ist es ja illusorisch sich zu wünschen, dass eines Tages die Drehleitern wieder dauerhaft mit einem Maschinisten fest besetzt sind. Bei einem so hochtechnisierten Fahrzeug verbietet sich

eigentlich ein Springerverfahren. Schließlich sollten wir nicht vergessen, dass man mit diesem Fahrzeug in Sekundenschnelle Menschenleben rettet, da geht es nicht ohne Qualität.

Aufgrund des hohen Betriebsalters und teuren anstehenden Reparaturen wurde nun die letzte der drei Leitern (LH) (B-2329) im Juni ausgesondert. Ob es so eine Drehleiter wieder geben wird, werden wir in Zukunft sehen.

Schierz

# www.FEUERWEHR-FANSHOP.de

Anzeige



Bild : Schierz

## Die Berliner Jugendfeuerwehr feiert Jubiläum und wächst weiter.

Seit nunmehr 40 Jahren besteht die Berliner Jugendfeuerwehr. So stand das Jahr ganz unter dem Motto „wir werden 40 – lasst uns feiern“.



Fotoshooting am Brandenburger Tor

## Auftaktveranstaltung zum Jubiläumsjahr:

Am 20.01.2018 wurde das Jubiläumsjahr der Berliner Jugendfeuerwehr feierlich eröffnet. Das große Fotoshooting am Brandenburger Tor stand an. Es war eine gelungene Auftaktveranstaltung, zu der neben vielen Führungspersonen, Jugendfeuerwehrwarten und Betreuern auch ca. 800 Kinder und Jugendliche der Berliner Jugendfeuerwehr anwesend waren.

## Die Berliner Jugendfeuerwehr in Zahlen:

Mit Gründung der Jugendfeuerwehr Staaken am 01.07.1978, wurde auch die Berliner Jugendfeuerwehr ins Leben gerufen. Aktuell besteht sie aus 1.170 Mitgliedern (210 Mädchen und 930 Jungen), die sich in 47 Jugendfeuerwehren, verteilt auf ganz Berlin, engagieren. Somit ist die Berliner Jugendfeuerwehr eine der größten Jugendorganisationen Berlins und wird vom Landesjugendfeuerwehrwart Nico Hillebrand und seiner Stellvertreterin Ulrike Wagner geführt, welche sich im März bereit erklärt haben, diese Aufgaben zu übernehmen. Die

## Unverhoffte Aktion und große Geldspende:

Ursprünglich für die Berliner Jugendfeuerwehr nicht relevant, wurde am Roten Rathaus die Aktion „Berlin brennt“ ins Leben gerufen. Für diese Aktion wurden vom Feuerwehr-Fanshop diverse Artikel, wie Aufkleber, Schlüsselanhänger oder Bänder hergestellt, die gekauft werden konnten. Diese Aktion wurde, ohne es vorhersehen zu können, ein Selbstläufer. So wurde beispielsweise beim Kauf der Artikel nicht nur der reguläre Betrag gezahlt,

sondern auch eine Summe X gespendet. Dabei wurde immer öfter vermerkt „für die Jugendfeuerwehr“. Aufgrund dessen wurde eine Art Spendenbox ins Leben gerufen, in der sämtliche Beträge, die über den Kaufwert hinaus gingen, oder auch oftmals einfach so gespendet wurden, gesammelt wurden. Nach Ende der Aktion kam eine stattliche Summe, die dann vom Inhaber des Feuerwehr-Fanshop und dem Organisationsteam von „Berlin brennt“ auf glatte 10.000,00EUR aufgerundet wurden. Die Übergabe der Summe an die Berliner Jugendfeuerwehr, welche dem Landesfeuerwehrverband e.V. angegliedert ist, fand feierlich durch Stefan Ehrich (Organisationsteam) und Michael Lüdke (Feuerwehr-Fanshop) am 30.04.2018 vor dem Roten Rathaus statt. An dieser Stelle bedanken wir uns bei allen Spendern, die den Kindern und Jugendlichen damit

im großen Sommer – Landeslager ein vielfältiges Programm möglich gemacht haben.



Geldübergabe am Roten Rathaus an die Berliner Jugendfeuerwehr  
Fotos: Dennis Kowyrkin





## Landesjubiläumslager:

Als großes Highlight und von vielen entgegengefiebert, fand in der Zeit vom 21.- 28.07.2018 das große Landeslager im KiEZ Frauensee statt. Insgesamt nahmen 42 Jugendfeuerwehren aus ganz Deutschland mit ca. 750 Kindern und Jugendlichen, 43 Betreuern und 55 Helfern daran teil. Die Vorbereitungen dazu fanden bereits Tage vorher durch den Vorstand und einem Helferstamm vor Ort statt. So wurden die Bettenhäuser und Bungalows hergerichtet, das Organisationsbüro und die Verwaltung aufgebaut und der Speiseplan mit den Mitarbeitern vom KiEZ besprochen. Bei der Auftaktveranstaltung wurden die Jugendfeuerwehren begrüßt und alle Anwesenden willkommen geheißen. Angeboten wurden neben diversen Ausflügen zur Feuerwehroleitstelle, dem technischen Dienst, der Höhenrettung in Marzahn und Berlinbesuchen, auch verschiedene Aktionen wie Indiaca, Bootsralleye, Brennball, Spiel ohne Grenzen oder Volleyball. Besondere Anziehungspunkte der ganzen Woche waren für alle Jugendfeuerwehren das angebotene Survivaltraining (vom KiEZ angeboten), die vor Ort stehende Mobas (Mobile Atemschutzstrecke) und die Zaubershow, bei der die Teilnehmer fleißig verschiedene Zaubertricks erlernten. Am Ende der Woche fand die große Abschlussveranstaltung statt, zu der einige Kameradinnen und Kameraden ausgezeichnet wurden. Desweiteren wurde der Jugendfeuerwehr Staaken noch einmal zum 40. Geburtstag gratuliert.



## Festakt im Abgeordnetenhaus:

Die letzte große Veranstaltung, anlässlich des Geburtstages der Berliner Jugendfeuerwehr fand Mitte Oktober im Abgeordnetenhaus statt. Es gab ein Programm mit musikalischer Unterhaltung. Dabei gratulierten unter anderem die Vizepräsidentin Frau Cornelia Seibold, der Senator für Inneres und Sport Herr Andreas Geisel und der Landesbranddirektor Herr Dr. Karsten Homrighausen zum

Jubiläum. Nach dem offiziellen Teil ging es für alle zum gemeinsamen Empfang, auf dem sich rege unterhalten und auch über aktuelle Themen ausgetauscht wurde. Für alle Interessierten gab es eine Führung durch das Abgeordnetenhaus inklusive dem Plenarsaals, welche gut angenommen wurde.

Stephanie Spannenkrebs



Foto: Stephanie Spannenkrebs



Spaß im  
Landesjugendlager

Bilder : Lüdke

Wer hätte das gedacht?

Seit nunmehr 20 Jahren ist der Feuerwehr-Fanshop auf Veranstaltungen, wie Tage der offenen Türen, Jubiläen, Messen uvm. unterwegs, sowie mit einem Online-Shop im Internet und einen Show-Room am Buckower Damm 195 im Süden Berlins. Anfangs noch von allen Seiten belächelt, ist das kleine Berliner Spezial-Unternehmen fest im deutschen Markt etabliert.

Das Angebot auf den Veranstaltungen gibt den Besuchern die Möglichkeit ein kleines Souvenir, Spielzeug für die Kinder oder Feuerwehrtextilien zu erwerben.

Die Feuerwehr selbst, hat dadurch ein interessantes themenbezogenes Angebot auf ihrem Eventtag.

Sollten einmal keine Kapazitäten frei sein, gibt der Fanshop auch gern Waren auf Kommission an die Feuerwehren, damit diese selbst einen kleinen Verkauf zur Förderung des eigenen Vereins machen können.

Seit 3 Jahren kann man beim Feuerwehr-Fanshop auch eine Hüpfburg im Feuerwehrdesign anmieten. Mit Rutse und Feuerwehrfiguren ist diese stets beliebt bei den kleinen Gästen.

Speziell für den Berliner Feuerwehrmarkt bietet der Feuerwehr-Fanshop Merchandising, Geschenkartikel und Textilien mit dem Corporate Design der Berliner Feuerwehr an.

Damit die Jugendfeuerwehr auch nicht zu kurz kommt, gibt es ebenfalls auch praktische Artikel und Textilien im Berliner Jugendfeuerwehr Design.

Was macht der Feuerwehr-Fanshop sonst noch alles?

Die meisten Artikel werden mit verschiedenen Druckverfahren in eigener Produktion bedruckt.

Dadurch ist es möglich individuell, in kleinen und großen Stückzahlen, spezielle Artikel anfertigen zu lassen. Unter anderem werden Textilien mit Logos oder Schriften für Feuerwehren, Vereine oder Firmen extra angefertigt. Geschenkartikel, Präsente oder Pokale gibt es speziell zum Anlass bedruckt in unzähligen hochwertigen Ausführungen.

Die beiden Betreiber des Fanshops, Michael und Annett, arbeiten immer gern mit den unterschiedlichen Feuerwehren zusammen.

„Unser Angebot bereichert nicht nur die Veranstaltung, sondern trägt auch zur Nachwuchsgewinnung bei, wenn die kleinen Kinder schon mit richtigen Feuerwehrshirts, Kinderhelmen und Feuerwehrautos spielen.“

Bericht M. Lüdke



So fing alles an. Hier 2001 beim Jubiläum 150 Jahre Berliner Feuerwehr am Potsdamer Platz

Bilder : Lüdke



Heute:  
mobil und flexibel  
3x3m oder 6x3m je nach  
Platzangebot anpassbar mit  
den neuen Pavillions des Shops

Die Fahrzeugsammlung des Berliner Feuerwehrmuseums ist beachtlich und in einem recht guten Zustand. Nur der Pflege und des Engagements einiger Kollegen und Vereinsmitglieder ist es zu danken, dass der „Alt“ Fuhrpark so gut funktioniert. Bis auf wenige Ausnahmen wurde die Sammlung immer mit einem Augenmerk auf die Berliner Löschzüge konsequent gesammelt. Die günstigste Konstellation besteht dabei natürlich aus LF, TLF und DLK. Hätte man damals schon gewusst, welchen Stellenwert der Rettungsdienst eines Tages einnimmt, hätte man bestimmt einen VW T1 oder T2 aufgehoben. Wir hätten uns da einer großen Anzahl bedienen können, doch leider hat keiner daran gedacht. Heute zahlt man für einen gut erhaltenen T1 oder T2 horrenden Preise. Die Museumsmitglieder halten dennoch Ausschau nach Fahrzeugen, die vielleicht irgendwo angeboten werden. Im Museumsbestand befindet sich z.B. ein MAN Hauber 11.168 LF sowie TLF mit einem Bachert Aufbau. Hierfür fehlte immer noch eine passende Drehleiter. Aufmerksamen Mitgliedern ist ein Angebot aufgefallen, in dem eine gut erhaltene Drehleiter MAN 13.192 mit einem Metz Aufbau zum Verkauf stand. Nach langer Kontaktaufnahme und einigen Verhandlungen sowie Abfragen innerhalb der Mitgliedschaft entschied man sich zum Kauf dieses tollen Fahrzeuges. Zunächst wurde kontrolliert, ob es sich wirklich um eine Ex Berliner Drehleiter handelte. Anhand von Indizien wurde sogar die alte B-Nummer (B-2316) entlarvt. Diese Drehleiter war lange Zeit die Stammdrehleiter der Feuerwache Lichter-

felde später noch der Ersatz für die bei einem schweren Unglück umgekippte Wilmersdorfer Drehleiter. Die Berliner Feuerwehr besaß von diesen Drehleitertyp insgesamt 7 Exemplare, das erste Modell erschien 1979. So gab es dazu noch eine amüsante Geschichte, denn der Abteilungsleiter III beschaffte diese Drehleiter noch ohne Lenkhilfe. Erst nach einer intensiven Probefahrt und Rangiermanövern musste er zugeben, dass es so nicht geht. Fortan wurden die 6 Nachfolger mit Lenkunterstützung beschafft und das erste Modell nachgerüstet. Besonderheit bei diesen 7 Leitern war die relativ niedrige Bauhöhe von 3050mm. Dieses erreichte man durch die Verwendung einer gekröpften Vorderachse, auch Faustachse genannt. Der Gesamtaufbau konnte dadurch genauso niedrig gehalten werden. Zur Ausstattung gehörten eine vierfache Waagrecht-Senkrecht Abstützung. Der Korb hing als Zubehör unter dem Leitersatz, am Drehturm rechts befand sich ein 8kVA Generator. Hiermit wurden die elektrischen Verbraucher versorgt, denn dieser Leitertyp führte ja auch noch den hydraulischen Rettungssatz mit. Die Ansteuerung erfolgte über den Bedienplatz oder vom Korb. Dieser besaß erstmals eine sogenannte AFB, das war eine Analogfernbelastungsanzeige. Hier hatte das Bedienpersonal die Möglichkeit die Belastungsgrenzen visuell auf einem kleinen Monitor zu verfolgen. Bei dem Fahrgestell handelt es sich um einen MAN Hauber 13.192 (13 to 192 PS) mit einem 5-Zylindermotor. Die 5-Zylinder hatten die Eigenschaft ein satteres Motorengeräusch zu erzeugen als die der 6-

Zylinder. Mit einer umgebauten und verlängerten Auspuffanlage schaute am Heck ein Ofenrohr heraus, an dessen Sound sich heute die Fans noch erfreuen. Aus eigenen Erfahrungen kann ich sagen, dass sowohl Fahrgestell als auch Aufbau als äußerst zuverlässig galten. Ohnehin kann ich mich nicht erinnern, dass ein Haubenfahrgestell jemals gestreikt hat, tja, Deutsche Wertarbeit.

Im September 2018 war es dann soweit, Vereinsmitglieder des Berliner Feuerwehrmuseum überführten die erworbene Drehleiter, die sich noch in einem beachtlichen Zustand befindet. Sie ist sogar neu getüvt, die Leiterfunktionen sollen alle noch gut funktionieren. Bei dem heutigen Fahrzeugmangel bei der Berliner Feuerwehr, wer weiß, vielleicht stellen wir sie ja wieder in Dienst, das wäre wohl eine kleine Sensation.

Nun müssen die Mitglieder des Vereins noch einmal ran, denn die Leiter soll optisch auf Vordermann gebracht werden, dazu gehören die Mängelkontrolle, Aufarbeitung des Lackes und natürlich die erneute Ehrung zur Berliner Feuerwehr. Die Türbeschriftungen sind samt Embleme schon in Bereitstellung und werden die Fahrerhaustüren bald wieder schmücken. Das hätte sich wohl diese DLK auch nicht gedacht, dass sie eines Tages zur Berliner Feuerwehr und damit ihrer Lebensgeschichte zurückkehrt.

Schierz



Bild : Schierz



Bild : Lindert

Jetzt ist es soweit, und lange hat es gedauert. Steinig war der Weg - die Treppe hoch, aber es scheint vollbracht zu sein, und es soll keiner sagen, es bewegt sich nichts. Die Rede ist natürlich nicht von der Aufstiegsleiter innerhalb der Feuerwehr, sondern vom Aufzug außerhalb des Museums, der Barrierefreiheit und neuen Möglichkeiten, um in die 2. Etage, ins wohl spannendste Museum im Norden Berlins zu gelangen.

Wie fing alles an? Mit Ärger und Unzufriedenheit von Menschen mit Behinderungen, die sich überhaupt nicht vorstellen konnten, dass jemand, wenn er oder sie ein Museum besucht und dort vor der Tür steht, die Antwort erhält: „Wir können leider nichts für Sie tun!“, denn wir haben keinen Aufzug. Auch Familien mit Kinderwagen, ältere Menschen, die nicht mehr so fit sind, und Gruppen aus Schulen

mit sozusagen gemischten, behinderten und nichtbehinderten Kindern (Inklusion ist hierfür das richtige Wort) standen vor der Tür. Manchmal haben wir einzelne Rollstühle hoch- und wieder runtergetragen mit und ohne Personen, wenn es ging und Kollegen vom Museumsteam vor Ort waren, die gerade nicht eine ärztliche Beschränkung für das Tragen von Lasten auf ihrem „Beipackzettel“ hatten. Gelegentlich haben auch schon mal die Kollegen der Feuerwache Tegel ausgeholfen. Für uns immer ein großes Dankeschön bei den Kollegen aber immer ein peinliches Gefühl im Bauch, überhaupt die Bitte äußern zu müssen. Die Kollegen haben eigentlich genug zu tun. Einigen Besuchern gelang es sogar, sich die Treppe hinaufzuwuchten, freundlicher kann ich es kaum ausdrücken. Wie oft haben wir gehört, dass man sich beschweren werde, aber die wenigsten

haben es dann auch tatsächlich gemacht.

Zurück bei uns blieb nur der Frust. Um diesen abzustellen, suchte ich das Gespräch beim LBD Gräfling, der natürlich mal wieder von einem Termin zum anderen flitze und konnte ihn nur armewinkend wie eine Windmühle, hinter ihm hereilend wie ein Känguru, witziger Weise in einem Aufzug in Mitte erwischen und stoppen und ihm die fantastische Geschichte eines Aufzugs für das Feuerwehrmuseum Berlin schmackhaft machen. Wo sollte er auch hin, die Fahrt dauerte 4 Etagen und er wusste, dass er mich sonst ewig am Bein hat. „Dann mach mal!“, mehr Zeit für die Antwort blieb scheinbar nicht, und er entschwand.

Bilder : Sträubig



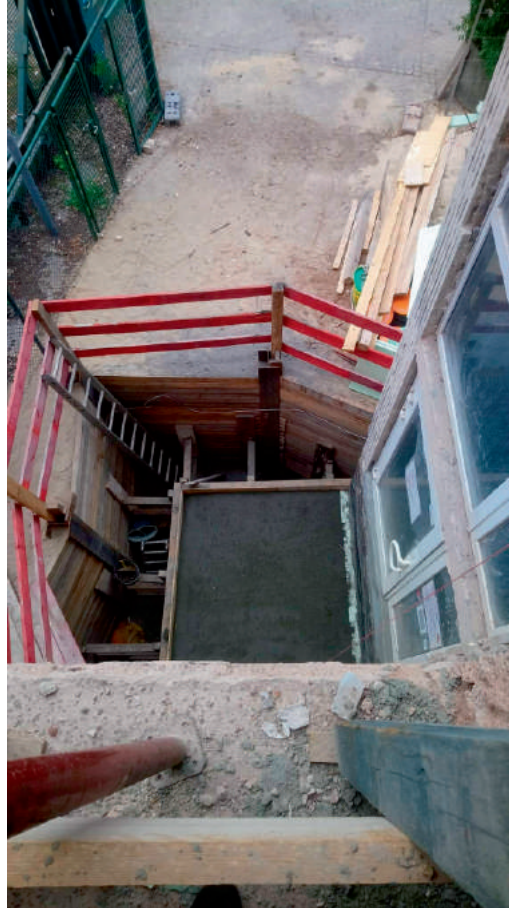
Was kommt danach? Lobbyarbeit!

Wie der Zufall es wollte, hat der 1. Lebensrettertag vor 5 Jahren bei super Wetter etliche Politiker auf das Hoffest gelockt und nach zahllosen Gesprächen warf sich der Abgeordnete Zeelen für uns ins Zeug und warb bei den Fraktionsparteien für das Hoch- und Runterfahrgerät. Er schaffte es, 100.000,- € an Land zu ziehen und im Haushalt der Behörde für diese Projekt zu verankern, und ich dachte „Hurra, morgen geht's los“. Kleiner Irrtum. Schon die Frage nach dem Zeitraum für die Ausschreibung einer solchen Sache wurde mit „mindestens 6 Wochen“ beantwortet, „aber nicht mehr in diesem Jahr, Kollege“, sagte mir ein freundlicher Sachbearbeiter. „Aber das Jahr hat doch noch...“, stammelte ich. Nun gut. Jetzt hat es so lange gedauert, dann eben nächstes Jahr. Der Trugschluss war gewaltig. Zuerst einmal mussten die Rohrleitungssysteme auf der Wache Tegel

bzw. dessen Hof oder beidem erneuert werden „Umweltschutz“ ein Totschlagargument. Ich weiß nicht mehr, wann genau, aber schwups wurde alles aufgebuddelt und irgendwann wieder verschlossen und dann war es auch schon 2016. Ich glaube, 2017 fiel aus, da es aus personellen Gründen nicht besonders einfach war, Bauleiterinnen oder Bauleiter aufzutreiben, es gibt ja schließlich nicht nur uns. Andere Projekte standen an, und das ist auch gut so, denn Sanierungsstau gibt es an vielen Ecken auf den Wachen und bei den Freiwilligen Kameraden in den Gerätehäusern. Auch Neubauten grätschten dazwischen und lähmten die Uhr. Ich nutze die fließende Zeit des Wartens, um unser Mietermanagement, das Berliner Immobilien Management (BIM) und wer immer es nicht hören wollte, zu nerven und das Wort Aufzug herauszuschreien wie einen Hilferuf. Wann geht es denn nun endlich los?

Siehe da und plopp, wie aus dem Nichts fanden sich Bauleiter Architekt und Gewerke zusammen, Gutachten wurden erstellt, und wieder verworfen, Bodenproben gebohrt, die Machbarkeit wurde überprüft und alles wurde machbar gemacht und letztlich wurde aus einem Gespräch in einem Aufzug der Anbau eines Aufzugs an das Feuerwehrmuseum. Raffiniert geplant und aus den Fehlern anderer Aufzüge gelernt, wurde hier etwas besonderes geschaffen. Frau Neumann, die Chefin für Sonderprojekte bei der Berliner Feuerwehr, musste sich voll ins Zeug legen und so einige bittere Pillen schlucken, denn die Kosten wurden höher als erwartet. Wer hätte das erwartet? Wo soll ich nur das ganze Geld her nehmen oder kein Geld mehr da, so der Projektverantwortliche der BIM Herr Borger zu mir, als ich eine elektrisch zu bedienende Tür forderte. Am besten borgen, dachte ich immer. Am Ende des Tages werden wir sehen, wo wir stehen.

Nun ist alles gut. Der Schacht steht und wurde so an das Gebäude geschmiegt, dass er nur durch seine Außenfarbe zu erkennen ist oder auch nicht. Es ist genial geworden. Die Wache hat 2 Räume eingebüßt und somit die Möglichkeit gegeben, einen schönen Eingangsbereich gestalten zu können. Hier auch ein Dankeschön an die Wachleitung, die immer im Sinne der Mannschaft entscheidet, aber hier das große und Ganze nicht aus den Augen verloren hat. Mit Abstellraum für Kinderwagen und eingelassenen Schmutzfängern wie man sie aus Einkaufszentren kennt. Die Türen sind elektrisch bedienbar, es gibt wie gehabt eine Sprecheinrichtung, denn Klingeln vor Besuch ist die Devise. Der alte „verbrannte“ Treppenraum wurde erhalten und steht allen Besucherinnen und Besuchern weiterhin zur Verfügung. Wer den Aufzug benötigt, soll ihn bekommen, er wird dann vom Museumsteam hinab geschickt, ansonsten bleibt die Aufstiegsmöglichkeit die alte.



## Museum



## Wann eröffnet das Museum?

Bilder : Sträubig

Im März soll es dann soweit sein. Der Aufzug benötigt noch das OK vom TÜV und der Kassenbereich sowie der Flur müssen noch eingerichtet und gestaltet werden. Verkaufsschränke, Ablagemöglichkeiten für Taschen und ein Tresen, der auch für Menschen im Rollstuhl tauglich ist, müssen her. Dafür muss neues Geld beschafft werden. Wie es einmal alles werden soll, darüber zerbricht sich mein Team mit mir gerade den Kopf, denn verschiedene Ideen stehen im Raum. Die Behindertenbeauftragte der Feuerwehr und der des Landes Berlin werden in die Planungen mit einbezogen, es soll ja alles seine Richtigkeit haben.

Überdies möchte ich aber die gute Zusammenarbeit mit allen Beteiligten der Bauangelegenheit, der Wache und des Fördervereins sowie meinem durch Krach, Dreck und Staub arg gebeuteltem Museumsteam hervorheben und mich für die Zusammenarbeit aller beteiligten Personen herzlich bedanken. Trotz aller Strapazen, der sommerlichen brütenden Hitze und Durchhalteparolen hat das Museumsteam die eine oder andere Gruppenführung gemacht, die schon länger geplant war und die wir auch nicht mehr absagen konnten, Musik im Museum durchgeführt und den Kulturstandort Tegel nicht im Staub versinken lassen.

Stefan Sträubig  
Museumsleitung



Kinderwagen nie mehr hochtragen.



*In der Brennpunkt Ausgabe Nr. 27 (1/2012) erschien letztmalig unsere Liste der während des Dienstes zu Tode gekommen Kameraden und Kollegen der Berliner Feuerwehr. Unser Mitglied Günter Strumpf hat in langjähriger Arbeit alle Todesfälle zusammen getragen, die während des Dienstes auftraten. Ergänzt durch Angaben zum Hergang, der zum Tode des Feuerwehrangehörigen führte. In dieser Liste befinden sich aber auch die Kriegstoten, einschließlich der in Gefangenschaft verstorbenen, allerdings nicht die als Soldaten gefallenen.*

*Wir wollen diese Ehrung nun fortsetzen und gehen zurück in das Jahr 1946.*

### **Meister d. FSchP. Wilhelm Kiekbusch, FW Schöneweide**

**42 oder 43 Jahre alt - verstorben etwa 1946**

Liste: In Gefangenschaft verstorben (1951)

Wäre nach den bisherigen Grundsätzen nicht für ein Berliner Feuerwehrehrenmal vorzusehen, weil der Tod nicht durch feuerwehrtechnische Gründe verursacht wurde.

### **Meister d. FSchP. Hermann Schubbert, FW Tempelhof**

**53 oder 54 Jahre alt - verstorben etwa 1946**

Für meinen in russischer Kriegsgefangenschaft verstorbenen Mann ... (12.2.1953)

Wäre nach den bisherigen Grundsätzen nicht für ein Berliner Feuerwehrehrenmal vorzusehen, weil der Tod nicht durch feuerwehrtechnische Gründe verursacht wurde.

### **Oberwachtmeister d. FSchP. Rudolf Brada, FW Schillerpark**

**36 Jahre alt - verstorben 13.7.1947**

Am 13.7.1947 in russischer Kriegsgefangenschaft bei Lemberg verstorben. Wurde kurz vor Kriegsende als Schlauchwagenfahrer zur Wehrmacht abgeordnet und kam in russische Kriegsgefangenschaft ... (23.2.1951)

Wäre nach den bisherigen Grundsätzen nicht für ein Berliner Feuerwehrehrenmal vorzusehen, weil der Tod nicht durch feuerwehrtechnische Gründe verursacht wurde.

### **Oberwachtmeister d. FSchP. Georg Ciszarz, FW Grunewald**

**57 oder 58 Jahre alt - verstorben 1947**

Der Verstorbene machte bis zu seiner Gefangennahme auf Wache Grunewald Dienst. (29.1.1948)

Wäre nach den bisherigen Grundsätzen nicht für ein Berliner Feuerwehrehrenmal vorzusehen, weil der Tod nicht durch feuerwehrtechnische Gründe verursacht wurde.

### **Hauptwachtmeister d. FSchP. Otto Brinkmann, FW Britz**

**? verstorben etwa 1947/1948**

Liste: In Gefangenschaft verstorben (1951)

Wäre nach den bisherigen Grundsätzen nicht für ein Berliner Feuerwehrehrenmal vorzusehen, weil der Tod nicht durch feuerwehrtechnische Gründe verursacht wurde.

### **Meister d. FSchP. Otto Buske, FW Luisenstadt**

**45 oder 46 Jahre alt - verstorben etwa 1947/1948**

Liste: In Gefangenschaft verstorben (1951)

Wäre nach den bisherigen Grundsätzen nicht für ein Berliner Feuerwehrehrenmal vorzusehen, weil der Tod nicht durch feuerwehrtechnische Gründe verursacht wurde.

### **Bezirks-Leutnant d. FSchP. Paul Dähne, FW Reichenberg**

**60 oder 61 Jahre alt - verstorben etwa 1947/1948**

... etwa 1-11/2 Jahre vor Kriegsende nach W. Keibel gekommen und dort Kriegsende in Gefangenschaft geraten. Nach Angaben von Kollegen nicht aus der russischen Gefangenschaft zurückgekehrt. (1948)

Wäre nach den bisherigen Grundsätzen nicht für ein Berliner Feuerwehrehrenmal vorzusehen, weil der Tod nicht durch feuerwehrtechnische Gründe verursacht wurde.

### **Bezirks-Leutnant d. FSchP. Kurt Dallüge, Hauptwache**

**44 oder 45 Jahre alt - verstorben etwa 1947/1948**

In Gefangenschaft verstorben. (1950)

Wäre nach den bisherigen Grundsätzen nicht für ein Berliner Feuerwehrehrenmal vorzusehen, weil der Tod nicht durch feuerwehrtechnische Gründe verursacht wurde.

**Bezirks-Leutnant d. FSchP. Ewald Erler, FW Keibel****58 oder 59 Jahre alt - verstorben etwa 1947/1948**

Liste: In Gefangenschaft verstorben (1951)

Wäre nach den bisherigen Grundsätzen nicht für ein Berliner Feuerwehrenmal vorzusehen, weil der Tod nicht durch feuerwehrtechnische Gründe verursacht wurde.

**Hauptwachtmeister d. FSchP. Hans Friedrichs, FW Schillerpark****47 oder 48 Jahre alt - verstorben etwa 1947/1948**

Liste: In Gefangenschaft verstorben (1951)

Wäre nach den bisherigen Grundsätzen nicht für ein Berliner Feuerwehrenmal vorzusehen, weil der Tod nicht durch feuerwehrtechnische Gründe verursacht wurde.

**Meister d. FSchP. Otto Fröhlich, FW Suarez****59 oder 60 Jahre alt - verstorben etwa 1947/1948**

Liste: In Gefangenschaft verstorben (1951)

Wäre nach den bisherigen Grundsätzen nicht für ein Berliner Feuerwehrenmal vorzusehen, weil der Tod nicht durch feuerwehrtechnische Gründe verursacht wurde.

**Hauptwachtmeister d. FSchP. Herbert Günther, Hauptwache****36 oder 37 Jahre alt - verstorben etwa 1947/1948**

Liste: In Gefangenschaft verstorben (1951)

Wäre nach den bisherigen Grundsätzen nicht für ein Berliner Feuerwehrenmal vorzusehen, weil der Tod nicht durch feuerwehrtechnische Gründe verursacht wurde.

**Oberwachtmeister d. FSchP. Fritz Güther, FW Keibel****43 oder 44 Jahre alt - verstorben etwa 1947/1948**

... meines in russischer Kriegsgefangenschaft verstorbenen Ehemannes. (9.1.1954)

Wäre nach den bisherigen Grundsätzen nicht für ein Berliner Feuerwehrenmal vorzusehen, weil der Tod nicht durch feuerwehrtechnische Gründe verursacht wurde.

**Bezirks-Leutnant d. FSchP. Reinhold Jummel, FW Luisenstadt****59 oder 60 Jahre alt - verstorben etwa 1947/1948**

Liste: In Gefangenschaft verstorben (1951)

Wäre nach den bisherigen Grundsätzen nicht für ein Berliner Feuerwehrenmal vorzusehen, weil der Tod nicht durch feuerwehrtechnische Gründe verursacht wurde.

**Bezirks-Leutnant d. FSchP. Gerhard Müller, FW Wilmersdorf****65 oder 66 Jahre alt - verstorben etwa 1947/1948**

Liste: In Gefangenschaft verstorben (1951)

Wäre nach den bisherigen Grundsätzen nicht für ein Berliner Feuerwehrenmal vorzusehen, weil der Tod nicht durch feuerwehrtechnische Gründe verursacht wurde.

**Oberwachtmeister d. FSchP. Max Sorgatz, Hauptwache****41 oder 42 Jahre alt - verstorben etwa 1947/1948**

Liste: In Gefangenschaft verstorben (1951)

Wäre nach den bisherigen Grundsätzen nicht für ein Berliner Feuerwehrenmal vorzusehen, weil der Tod nicht durch feuerwehrtechnische Gründe verursacht wurde.

**Meister d. FSchP. Albert Spieckermann, FW Keibel****59 oder 60 Jahre alt - verstorben etwa 1947/1948**

Liste: In Gefangenschaft verstorben (1951)

Wäre nach den bisherigen Grundsätzen nicht für ein Berliner Feuerwehrenmal vorzusehen, weil der Tod nicht durch feuerwehrtechnische Gründe verursacht wurde.

**Oberwachtmeister d. FSchP. Max Steiner, FW Richard  
? verstorben etwa 1947/1948**

Liste: In Gefangenschaft verstorben (1951)

Wäre nach den bisherigen Grundsätzen nicht für ein Berliner Feuerwehrenmal vorzusehen, weil der Tod nicht durch feuerwehrtechnische Gründe verursacht wurde.



Bild: Ulrich Lindert

[www.FEUERWEHR-FANSHOP.de](http://www.FEUERWEHR-FANSHOP.de)

DER ORIGINAL STOFF AUS DEM  
DIE FEUERWEHRLEUTE SIND !



Handytaschen, Schlüsselanhänger, Taschen uvm.  
aus original PBI-Stoff